

# Fotoserie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **SuchtMagazin**

Band (Jahr): **45 (2019)**

Heft 6

PDF erstellt am: **17.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Fotoserie: Hans und André



## MISCHA CHRISTEN

(Jg. 1972), freischaffender Fotograf aus Luzern. Eines seiner wiederkehrenden Themenfelder ist die Adoleszenz. Sein Interesse gilt jenen Momenten, in denen er die Verletzbarkeit des Menschen sichtbar machen kann. [www.mischachristen.com](http://www.mischachristen.com)

Hans und André, zwei Männer, die eine sehr verbreitete Gemeinsamkeit und von der Gesellschaft kaum wahrgenommene Suchtproblematik verbindet: intensiver Alkoholkonsum über viele Jahre. Beide haben den Ausstieg geschafft und sind seit einigen Jahren «trocken». Beide aber mit dem Bewusstsein, dass die Linie sehr dünn ist: «Die Auseinandersetzung ist immer da», meint Hans in einem der vielen Gespräche, die ich mit ihm führte. Überraschend war und ist für mich, mit welcher Ehrlichkeit beide zu ihrer Vergangenheit stehen und auch bereit sind, über diese zu reden. Ihre positive Energie, die sie unter den Blicken der Öffentlichkeit beim Verkaufen des Strassenmagazins Surprise vermitteln, finde ich immer wieder beeindruckend.

## Kurzvorstellungen in eigenen Worten

### *Hans*

Mein Name ist Hans. Geboren bin ich als zweitältestes Kind 1954 in der Zentralschweiz und ich habe fünf Geschwister. Mein Vater bewirtschaftete eine Bergbauernheimat. Ich musste schon in jungen Jahren mithelfen. Um die Mutter zu entlasten, wohnte ich von 4 bis 7 Jahren bei meinem Götti. Dort erging es mir nicht so gut und ich war froh, als ich dies dann meinem Vater sagen konnte. Daraufhin holte er mich wieder zurück nach Hause.

Vor allem mit den Geschwistern verlebte ich danach eine sehr schöne Jugend. Mit 15 kam ich das erste Mal in Kontakt mit Alkohol. Ich merkte sofort, dass die Wirkung mich beflügelte.

Leider starb mein lieber Vater an Herzversagen, als ich 16 Jahre alt war. Das war für mich ein sehr schwerer Schlag. Ich dachte, ein richtiger Mann weint nicht, und durfte meine Gefühle nicht zeigen. In dieser Zeit begann ich meinen Alkoholkonsum und jassete auch viel um Geld (Kartenspiel). Das erste Mal musste ich erbrechen und die Kollegen lachten mich aus. Eigentlich wollte ich gar nicht trinken, aber aus einem Komplex heraus ging ich daraufhin das Trinken «trainieren», ich wollte, dass die mich nie mehr deswegen auslachten.

Ich machte eine Lehre als Schlosser. Danach, mit Anfang 20, zog es mich in die Grossstadt Zürich, in den Kreis 4. Dort arbeitete ich bei einem Gipser. Damals hatte ich mit dem Alkohol bereits einen Konflikt. Es folgte 1976 mein erster Klinikaufenthalt.

Ich ging aufgrund der Empfehlung der Hausmeisterin in die Alkoholfürsorgestelle an der Militärstrasse. Wir hatten eine Alkohol-Gesprächsgruppe und jasteten auch zusammen. Ich bekam die Sucht etwas in den Griff. Sie machten mich auf die AA aufmerksam und zeigten mir auf, wie es um mich stand.

Ich habe trotz des Alkohols immer gearbeitet und dann auch eine längere Beziehung mit einer Frau gehabt. Als ich eine Stelle als Aussendienstmitarbeiter bekam, hatte ich grossen Erfolg darin und merkte, dass ich geschaffen war für den Kundenkontakt und mir die Arbeitszeit selbst einzuteilen. In dieser Zeit trank ich praktisch nicht.

Nach der Trennung von meiner Freundin hatte ich einen schlimmen Absturz, 4,4 Promille und landete im Kantonsspital Zürich. Daraufhin wechselten sich Arbeitsstellen und Klinikaufenthalte immer wieder ab.

Seit dieser Zeit besuche ich regelmässig die Meetings bei den AA und habe seit vielen Jahren dieselbe Begleitperson. Ich habe seither viele Erkenntnisse über mein Lebensverhalten und meine Lebenseinstellung gewonnen und gelernt, mit der Sucht umzugehen. Aber die Auseinandersetzung damit ist immer da.

Im April 2014 kam ich zum ersten Mal mit Surprise in Kontakt und bin seither Surprise-Verkäufer. Der Start gelang mir sofort und seither geht es mir sehr gut. Und seit 2015 mache ich zusätzlich noch diese besonderen Stadtrundgänge. Mein Motto ist: «Auch mit einer langjährigen Sucht kann man sich entwickeln und im Leben Vorwärts kommen.»

Seit wenigen Wochen ist Hans in Pension. Er ist aber weiterhin regelmässiger Verkäufer des Surprise Strassenmagazins.

## André

Mein Name ist André. Ich bin 50 Jahre alt und in Thun aufgewachsen.

Ich lernte Automechaniker und übte den Beruf ca. 10 Jahre aus, auf verschiedenen Marken. In der Armee machte ich den LKW-Ausweis.

Ein guter Stammtischkollege sagte mir, dass in seiner Bude eine Stelle als Chauffeur frei sei. Ich bewarb mich und bekam den Job. Während 10 Jahren fuhr ich als Chauffeur für diese Bude und danach kam ich als Disponent ins Büro. Später übernahm ich mehr Verantwortung, und am Schluss war ich Abteilungsleiter des LKW-Fahrbetriebs mit 50 Leuten und allen 250 Firmenwagen. Das wuchs mir mehr und mehr über den Kopf. Zudem belasteten mich unüberbrückbare Differenzen mit meinem Chef.

Diese Spannungen versuchte ich mit Alkohol abzufedern. Mein Chef merkte dies und setzte mich noch mehr unter Druck. Im September 2010 hatte ich dann ein Burnout. Ich war acht Monate abwechselnd krankgeschrieben und am Arbeiten, es ging mir jedoch nicht besser.

Am ersten Arbeitstag nach meiner Krankschreibung bekam ich die Kündigung. Nach meinem Burnout folgten vier Jahre Klinikaufenthalte mit Unterbrüchen, in denen ich immer wieder versuchte, in verschiedenen Settings Fuss zu fassen. Da ich während dieser Zeit das sogenannte «kontrollierte Trinken» übte, endeten die Versuche aber immer wieder in Rückfällen und erneuten Klinikaufhalten.

Vor ca. drei Jahren hatte ich dann in einem betreuten Wohnen die letzte Chance: Wenn es so weitergehe, müsse ich raus, hiess es. Da hat es bei mir das sogenannte «Fälleli» (Schalter) gekehrt im Kopf. Seit da trinke ich gar nichts mehr.

Heute arbeite ich wieder, ich habe verschiedene Jobs, unter anderem verkaufe ich Surprise und bin Stadtführer bei den Sozialen Stadtrundgängen von Surprise.

Ich bin aber immer noch bei der Sozialhilfe, das heisst, dass ich durch meine Suchtgeschichte heute mit einem sehr schmalen Budget zurechtkommen muss.

*Diese Biografien erzählen Hans und André immer zu Beginn der Stadtrundgänge von Surprise.*

## Bild-Legende

### Hans

- Cover Nach einem Besuch bei seiner 86-jährigen Mutter in Elm, wo Hans aufgewachsen ist, wartet er auf den Bus.
- S. 8 Besuch seiner 86-jährigen Mutter in Elm, wo Hans aufgewachsen ist.
- S. 9 Als Surprise-Stadtführer führt Hans eine Gruppe auf seiner Tour «Überleben auf der Gasse» in die «Herberge zur Heimat» (ein Wohn- und Durchgangsheim für bis zu 49 alleinstehende Männer aus Stadt und Kanton Zürich).
- S. 13 Hans begleitet bei einem Sozialen Stadtrundgang von Surprise in Zürich eine Schulklasse durch das Niederdorf. An diesem Tag wurde Hans 65 Jahre alt und ist somit offiziell pensioniert.
- S. 13 Auf dem Weg zu seiner Mutter.
- S. 14 In der Küche seiner Zürcher Wohnung
- S. 17 Das von einem Bauern angelieferte Brennholz trägt Hans zu einem für seine Mutter zugänglicheren Ort.
- S. 22 Der Seiteneingang beim Bahnhof in Zug ist einer seiner Stammpätze als Verkäufer des Surprise Strassenmagazins.

- S. 25 Nach einem langen Surprise-Arbeitstag in Schaffhausen ist Hans zuhause angekommen.
- S. 26 Unterwegs im Zürcher Niederdorf kurz vor Beginn eines Sozialen Stadtrundgangs.

### André

- S. 27 Während einer Probetour eines Sozialen Stadtrundgangs in Bern zusammen mit einem anderen Stadtführer.
- S. 30 Je einmal wöchentlich verteilt André eine Gratiszeitung, Werbung und den Thuner Amtsanzeiger.
- S. 32 Halt bei einem Brockenhaus während eines Sozialen Stadtrundgangs in Bern.
- S. 32 Im Korridor des betreuten Wohnens in Bern.
- S. 34 Einmal wöchentlich arbeitet «Ändu» als Lagerist für ein Start-up-Unternehmen in Thun.
- S. 35 André an «seinem» Surprise-Verkaufsstammplatz beim Bahnhof Bern.
- S. 37 Bei Heimspielen des FC Thun ist André als Funktionär im Einsatz mit bester Sicht auf das Geschehen auf dem Fussballplatz.
- S. 41 In seinem Zimmer des betreuten Wohnens in Bern.



## Spezialisierung in Suchtfragen: Master of Advanced Studies MAS

Nächste Certificate of Advanced Studies CAS-Programmstarts:

### CAS Praxis der Suchtberatung (Aufbaukurs)

Neben Rechtsfragen, transkulturellen und emotionalen Kompetenzen wird eine professionelle Gesprächsführungsmethode (Motivational Interviewing) in der Suchtarbeit vermittelt.

16. März bis 24. November 2020 (es hat noch wenige freie Plätze), 22 Kurstage, 15 ECTS-Kreditpunkte

### CAS Grundlagen der Suchtarbeit

Die Bestandesaufnahme der aktuellen Diskussion um die Suchtproblematik vermittelt Einblicke in Forschung, Behandlung, Politik und Gesellschaft.

15. März bis 30. November 2021, 22 Kurstage, 15 ECTS-Kreditpunkte

Nähere Informationen zu den CAS-Programmen und Modulen, welche auch einzeln belegbar sind, finden Sie auf [www.mas-sucht.ch](http://www.mas-sucht.ch).

Diese Certificate of Advanced Studies CAS-Programme werden im Rahmen der Weiterbildung im Suchtbereich durch das Bundesamt für Gesundheit (BAG) unterstützt.

### Leitung

Prof. Urs Gerber, lic. phil. I, Dozent und Fachpsychologe für Psychotherapie FSP, [urs.gerber@fhnw.ch](mailto:urs.gerber@fhnw.ch)

Prof. Irene Abderhalden, lic. phil. I, Dozentin, [irene.abderhalden@fhnw.ch](mailto:irene.abderhalden@fhnw.ch)

### Information und Anmeldung

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW, Hochschule für Soziale Arbeit

Riggenbachstrasse 16, 4600 Olten, T +41 62 957 20 39, [christina.corso@fhnw.ch](mailto:christina.corso@fhnw.ch)

[www.mas-sucht.ch](http://www.mas-sucht.ch)



**info**  
**set**

Sucht.  
Prävention.  
Politik.  
Hilfe.

Das Informationsportal

**info**  
coordination intervention suisse  
**drog**

Die schweizerische  
Koordinations-  
und Fachstelle Sucht

Eigerplatz 5  
Postfach 460  
CH-3000 Bern 14  
T +41 (0)31 376 04 01  
F +41 (0)31 376 04 04  
[www.infodrog.ch](http://www.infodrog.ch)  
[office@infodrog.ch](mailto:office@infodrog.ch)